



Kommentiert

Wahlen in
unsicherer Zeit

Thomas Spanier über Urnengänge in diesem Jahr

In zwei Dutzend Städten und Gemeinden im Landkreis sind im Sommer 2010 zumeist ehrenamtliche Bürgermeister gewählt worden. Wer von den Gewählten die gesamte Wahlperiode durchgehalten hat, dessen Amtszeit endet in diesem Jahr.

Tatsächlich werden in diesem Sommer aber in deutlich weniger Orten neue Bürgermeister gewählt. Rottenbach und Arnsgereuth existieren nicht mehr als selbstständige Gemeinden, in Reichmannsdorf, Oberweißbach, Meura, Schwarzburg und zuletzt am Sonntag in Lehesten mussten die Wahlen aus unterschiedlichsten Gründen vorgezogen werden.

In den verbliebenen Orten sind durchweg Ehrenämter zu vergeben, die zumeist viel Arbeit für wenig Geld bedeuten. Was die spannende Frage aufwirft, wer sich dafür zur Verfügung stellt? Eine erste Antwort gibt es jetzt aus Schmiedefeld. Weitere werden folgen.

Dass die künftigen Bürgermeister auch sechs Jahre amtier, ist ungewisser denn je. Bekanntlich plant die Landesregierung eine Gebietsreform, die 2018 greifen soll. Wahrscheinlich ist, dass dann – in größeren Strukturen – neu gewählt wird.

Zusätzliche
Busfahrten zur
Faschingszeit

Spätestens mit der Weiberfastnacht am Donnerstag tritt der diesjährige Karneval in seine heiße Phase. Die KomBus hilft dabei, dass alle Narren wieder gut nach Hause kommen.

Bad Blankenburg. Wer bequem zu den zahlreichen Karnevalsveranstaltungen in Rudolstadt, Saalfeld und Bad Blankenburg und wieder nach Hause gelangen möchte, ist mit den Städtedreieck mobil-Bussen der KomBus gut unterwegs. Wie aus Mitteilung der KomBus hervorgeht, pendelt von Freitag- bis Sonntagabend die Linie S2 im Stundentakt zwischen den Städten und bringt auch die letzten Partygänger und Nachtschwärmer sicher heim.

Für die Närrinnen aus dem Städtedreieck, die ihre Weiberfastnacht am kommenden Donnerstag in der Stadthalle Bad Blankenburg feiern, bietet KomBus am frühen Morgen des 5. Februar 2016 zwei zusätzliche Fahrten um 0.24 Uhr ab Bad Blankenburg, Blankom über Unterworbach in Richtung Saalfeld und um 0.51 Uhr ab Bad Blankenburg, Bahnhof über Schwarz und Volkstedt nach Rudolstadt Ost an.

Infos und Abfahrtszeiten unter (03671) 52 51 90; www.kombus-online.de

Zwei Abgeordnete,
eine Sprechstunde

Rudolstadt. Am Freitag, dem 12. Februar, wird die Bundestagsabgeordnete Carola Stauche gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten Herbert Wirkner (beide CDU) eine Bürgersprechstunde in Rudolstadt anbieten.

Im Wahlkreisbüro von Wirkner können sich interessierte Bürger ab 9.30 Uhr mit ihren persönlichen Anliegen und Problemen an die Abgeordneten wenden. Aus organisatorischen Gründen wird darum gebeten, Termine unter Telefon (03671) 27 47 zu vereinbaren.

„Perry Rhodan“, die größte Science-Fiction-Serie der Welt, ist mit Heft 2840 an der Landkreisgrenze in Lauenstein angekommen. Und noch eine weitere Spur führt in die Region, genauer gesagt nach Saalfeld.

Von Martin Modes

Ludwigsstadt/Saalfeld. In der Confiserie Burg Lauenstein GmbH in Ludwigsstadt hatte man noch nichts davon gewusst, umso erfreuter war Geschäftsführer Thomas Luger: Im aktuellen Heft der Science-Fiction-Heftserie „Perry Rhodan“ kommen die Lauensteiner Produkte zu Raumschiff-Ehren.

Perry Rhodan wirbt für sich als die größte Science-Fiction-Serie der Welt. Sie gehört seit 1961 zu den Mythen der Science Fiction, in denen die Zukunft der Menschheit erdacht wird. Im Gegensatz zu Raumschiff Enterprise und Star Trek, Star Wars und dem Dune-Zyklus, ist die Serie nicht im Hollywood-Film zu Hause – und sie ist ein deutsches Produkt, das dennoch mit seinen Heft- und Buchausgaben weltweit aktiv ist. Die 1961 von Walter Ernsting und K.H. Scheer erdachte Serie ist inzwischen bei Band 2840 „Der Extraktor“ und im Jahr 1518 Neuer Galaktischer Zeitrechnung angekommen, was dem Jahr 5103 unserer Zeit entspricht.

In einem Raumschiff der Liga Freier Terraner, wie das Sternreich der Menschheit dann heißen wird, über dem Planeten Maharani, Lichtjahre von der Erde entfernt, durchsucht die Konteradmiralin Rani Kosla gerade die Süßigkeitsvorräte ihres ersten Offiziers und konfisziert sie einfach. „Lauensteiner Edel-Vollmilch?“ fragt sie ihren Stellvertreter und isst die Schokolade vorsichtshalber selbst auf. Um dann ganz mokant zu fragen: „Muss ich mich eigentlich wundern, dass die terranische Süßwarenindustrie boomt?“

Die auf Seite 13 des Heftes versteckte Szene dürfte bei heimischen Perry-Lesern und Pralinenfans einen Aha-Effekt ausgelöst haben.

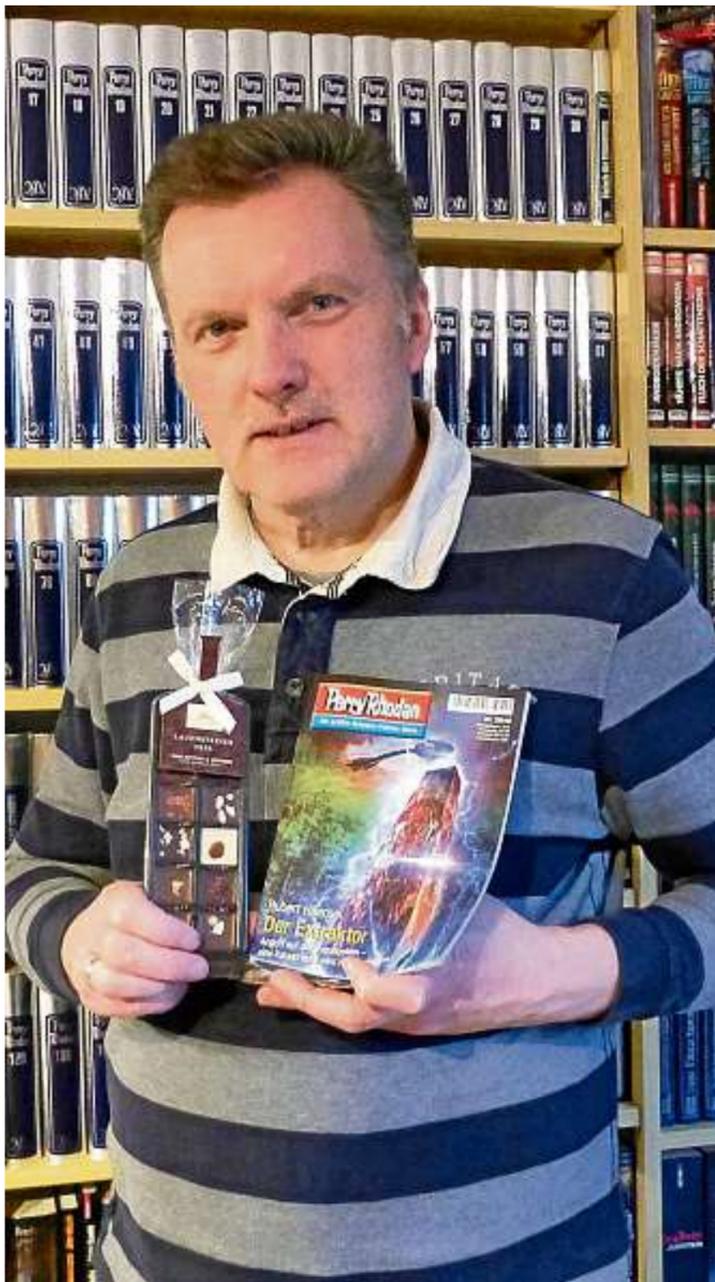
Wie kommt jemand auf so eine Idee? Die Frage beantwortet Hubert Haensel. Der gelernte Bankkaufmann, der in Waldershof bei Marktredwitz lebt, gehört zu den Autoren, die am längsten für die Romanserie schreiben. Er bezeichnet sich als Naschkatze, der bei der Arbeit gerne auf Lauensteiner Pralinen und Schokolade zur Energiezufuhr zurückgreift. „Deshalb habe ich auch gerne in dieser Szene Werbung für unsere Region gemacht.“ Lauensteiner Pralinen kennt er, „seitdem ich bei einem Stammtisch von Perry-Rhodan-Fans in Hof damit verwöhnt wurde.“

Übrigens, die Romanserie ist einen Tick älter – genau vier Jahre – als die Lauensteiner Pralinenfabrik, die eben ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert hat. Aber dank der Serie weiß man nun, dass es die Köstlichkeiten aus dem Frankenwald auch noch in über 3000 Jahren geben wird.

Gebürtige Saalfelderin
koordiniert Fangemeinde

Zur Koordinierung der großen Fangemeinde gibt der offizielle Perry Rhodan Fanclub, die Perry Rhodan Fanzentrale, in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion einen Newsletter heraus. Und für diesen ist seit einem Jahr Christina Hacker verantwortlich, eine gebürtige Saalfelderin, die heute der Liebe wegen in Waging im tiefsten Oberbayern lebt, aber regelmäßig in ihre thüringische Heimat kommt. Dort hatte sie 2010 für ein wenig Aufsehen gesorgt – mit einer Star-Trek-Hochzeit in den Saalfelder Feengrotten. Auf ihrer eigenen Website beschreibt der bekennende Science-Fiction-Fan dann auch, wie sie zu Perry Rhodan kam – als sie 1989 bei ihrer ersten Reise in den Westen bei Verwandten im Schwarzwald auf dem Dachboden alte Hefte fand.

Übrigens hatte sie damals nur wenige Meter von der Pralinenfabrik entfernt, im Grenzbahnhof Probstzella, den Interzonenzug bestiegen.



Hubert Haensel an seinem Arbeitsplatz in Waldershof – mit dem Perry Rhodan Heft 2840, in dem er seine Naschkatze Lauensteiner Edel-Vollmilch essen lässt – und mit Lauensteiner Pralinen, die an seinem Arbeitsplatz selten fehlen. Foto: privat

Verein kämpft
weiter für den
Kulturpalast

Unabhängig von den Plänen des Eigentümers kämpft der Verein Kulturpalast Unterwellenborn weiter für eine Überführung des Hauses in öffentlichen Besitz.

Unterwellenborn. Von einem Aufgeben, wie in der OTZ am Sonnabend vermerkt, könne keine Rede sein, hieß es aus Vorstandskreisen. Man habe angesichts des Öffentlichwerdens der Verkaufspläne des Eigentümers lediglich erwogen, sich aus dem Palast als Aktionsort zurückzuziehen.

Der Eigentümer habe den Vorstand aber informiert, dass der Makler aus Coburg ohne Auftrag gehandelt habe. Das Angebot zum Verkauf soll inzwischen wieder aus dem Netz verschwunden sein.

Offiziell heißt es auf der Internetseite des Vereins: „Der Verein Kulturpalast Unterwellenborn e.V. wird sich weiterhin bemühen, eine Nutzungsvereinbarung mit dem jetzigen Eigentümer zu erreichen und gleichzeitig seine Bestrebungen verstärken, eine gemeinnützige öffentliche ‚Stiftung Kulturpalast‘ zu gründen, die genügend finanzielle Mittel einwirbt, um das Haus wieder in öffentlichen Besitz zu überführen, es zu sanieren und zu betreiben.“ TS

Fast 24 000 Euro
über Crowdfunding

Saalfeld/Pößneck. Die Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG ist seit September 2015 mit einer eigenen Plattform bei „Viele schaffen mehr“ dabei. Dort haben bis heute über 343 Unterstützer für insgesamt acht Projekte 23 666 Euro gespendet. Dies geht aus einer Mitteilung der Bank hervor.

Die Projektideen reichen von einer Trampolinbahn über die Neugestaltung eines Schultreppenhauses bis hin zu Schränken für das bolivianische Straßenkinderheim Mano Amiga. „Die gemeinschaftliche Unterstützung vieler unterschiedlicher Menschen ermöglicht die Realisierung von Ideen, die vorher mangels finanzieller Mittel nicht umsetzbar waren“, sagt Andreas Pfeil, Vorstand der Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG.

Vereine, die finanzielle Projekt-Unterstützung suchen, wenden sich an Jens Schmalwasser, Telefon (03647) 42 57 27.

Anzeige

THERAPIE HAUS Grüne Mitte
PHYSIOTHERAPIE
MEDIZINISCHE FITNESS
REHABILITATIONSPORT
PRÄVENTION
Saalfeld – Grüne Mitte 17
www.therapiehaus.de

► KOMMENTAR

Leiter des Tourismusbüros will
Bürgermeister werden

Mit Mirko Landrock bekennt sich der Erste zur Bürgermeisterkandidatur in Schmiedefeld. Ein zweiter Bewerber könnte Uli Körner werden.

Schmiedefeld. Seit dem Jahresende hat Schmiedefeld eine Mauer durchbrochen. Nach unten. Erstmals seit vielen Jahren hat die Bergarbeitergemeinde weniger als 1000 Einwohner. 997 waren es zum 31. Dezember, was laut Hanno Leidel, partielloser Bürgermeister der Gemeinde, zur Folge hat, dass man in den Gremien von Rennsteig-



Mirko Landrock ist jetzt Bürgermeisterkandidat. Foto: Michael Graf

wasser und der (VG) Lichtetal am Rennsteig künftig eine Stimme weniger hat.

Besser wird es eher nicht, denn die Einwohnerzahlen, die das Land in der vergangenen Woche per Post für das Jahr 2035 prognostizierte, sind deprimierend. Laut der Vorausberechnung hat Lichte dann noch 1230 Einwohner, Schmiedefeld, 770, Piesau 560 und Reichmannsdorf 540. Nach den Zielvorgaben der Landesregierung für eine Gebietsreform selbst bei einem Zusammenschluss aller vier Orte zu wenig. Weshalb

jetzt aus jedem der vier Orte der Bürgermeister und zwei Gemeinderäte in einer Arbeitsgruppe Gespräche zur Gebietsreform führen sollten.

„Es wäre sinnvoll, wenn das die Bürgermeisterkandidaten wären“, sagte Leidel, der zur Wahl am 12. Juni nicht wieder antreten will, am Dienstag im Gemeinderat eher lakonisch. Daraufhin wurden Mirko Landrock (CDU) und Ulrich Körner (Feuerwehrverein) in die Arbeitsgruppe gewählt.

Auf Nachfrage bestätigte Landrock seine Ambitionen.

Wenn die CDU ihn als Kandidat aufstellt, werde er nicht „Nein“ sagen, so der 45-Jährige, der das Tourismusbüro in Schmiedefeld leitet, das sein Domizil im Gemeindehaus hat.

Uli Körner, bei der Gemeinderatswahl 2014 mit fast 300 Kreuzen der „Stimmkönig“ unter den neun Kandidaten, wäre ebenfalls nicht abgeneigt, ist zurzeit aber noch auf Arbeitssuche. „Und so lange dieser Fall nicht geklärt ist, stelle ich mich nicht für dieses Amt zur Verfügung“, sagte Körner. TS

Augenoptikerin aus Saalfeld mit Durchblick zum Bundessieg

Die Ehrenurkunde des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks übergab Hans Joachim Reiml, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen, jetzt an Augenoptikerin Victoria Röhrler.

Saalfeld. Die 24-Jährige errang beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2015 unter den Teilnehmern aus allen Bundesländern den dritten Platz und wurde damit dritte Bundessiegerin.

Ebenso erhielt ihr Ausbildungsbetrieb, die Fielmann-Niederlassung in Saalfeld, eine Ehrenurkunde. Diese Ehrung nahm Niederlassungsleiterin Annika Göritzer entgegen. „Wir sind froh, solch hervorragende Ausbildungsbetriebe und Lehrlinge in unserem Kammerbezirk zu haben“, betonte Reiml.

Victoria Röhrler absolvierte zuerst eine Ausbildung als Arzt-

helferin, erkannte aber schnell, dass ihr handwerkliche Arbeit mehr liegt. „Ich wollte Werte mit meinen Händen Arbeit schaffen und trotzdem mit Menschen arbeiten“, so ihre Vorstellung. Durch eine Freundin kam sie schließlich zu Fielmann, bewarb sich und begann im Jahr 2012 ihre dreijährige Ausbildung.

Dass der Beruf des Augenoptikers mehr umfasst, als Brillengläser anpassen, wurde beim Bundessiegerwettbewerb deutlich. Kreativität war in Karlsruhe gefragt, um das Thema „Cocktailbrille“ umzusetzen. Den richtigen Schliff bekam Victoria Röhrler sprichwörtlich bei einem zehnwöchigen Vorbereitungslehrgang, den Fielmann organisierte. „Hier mussten wir eigene Entwürfe erstellen und danach die Brillen anfertigen“, so die 24-Jährige. Egal ob Weihachten, Comic oder Reisen – der Themenvielfalt waren keine Gren-

zen gesetzt. „Fielmann hat nicht nur durch eine fundierte Ausbildung, sondern auch durch die intensive Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb einen großen Anteil am Erfolg“, ist sich Victoria Röhrler sicher.

„Auch wir sind stolz auf unsere Bundessiegerin“, unterstreicht Niederlassungsleiterin Annika Göritzer. Handwerkliche Arbeit und Verkaufstraining laufen fließend, so dass die Azubis eine umfassende Ausbildung genießen. „Davon profitieren unsere Kunden, die sich auf einen hohen Service und beste Qualität verlassen können.“

Auch wenn Bundessiegerin Victoria Röhrler, die eventuell in naher Zukunft den Erwerb des Meisterbriefes anstrebt, heute in der Fielmann-Niederlassung in Rudolstadt arbeitet, so hoffen die Saalfelder, dass einer ihrer beiden derzeitigen Lehrlinge an diesen Erfolg anknüpfen kann.



Freuen sich über den Bundessieg: Auszubildende Victoria Röhrler (rechts) und die Saalfelder Fielmann-Niederlassungsleiterin Annika Göritzer. Foto: Andre Kühne